



**Straubing, 01.07.2007**

**H. Sporrer, TFZ; Dr. E. Remmele, TFZ; A. Aigner, LfL**

### **Raps für die Herstellung von Rapsölkraftstoff nicht zu früh ernten!**

Nur wenn der Raps zum optimalen Reifezeitpunkt geerntet wird, kann in dezentralen Ölmühlen Rapsölkraftstoff sehr guter Qualität erzeugt werden. Häufig wird aber in der Praxis die Saat zu früh geerntet.

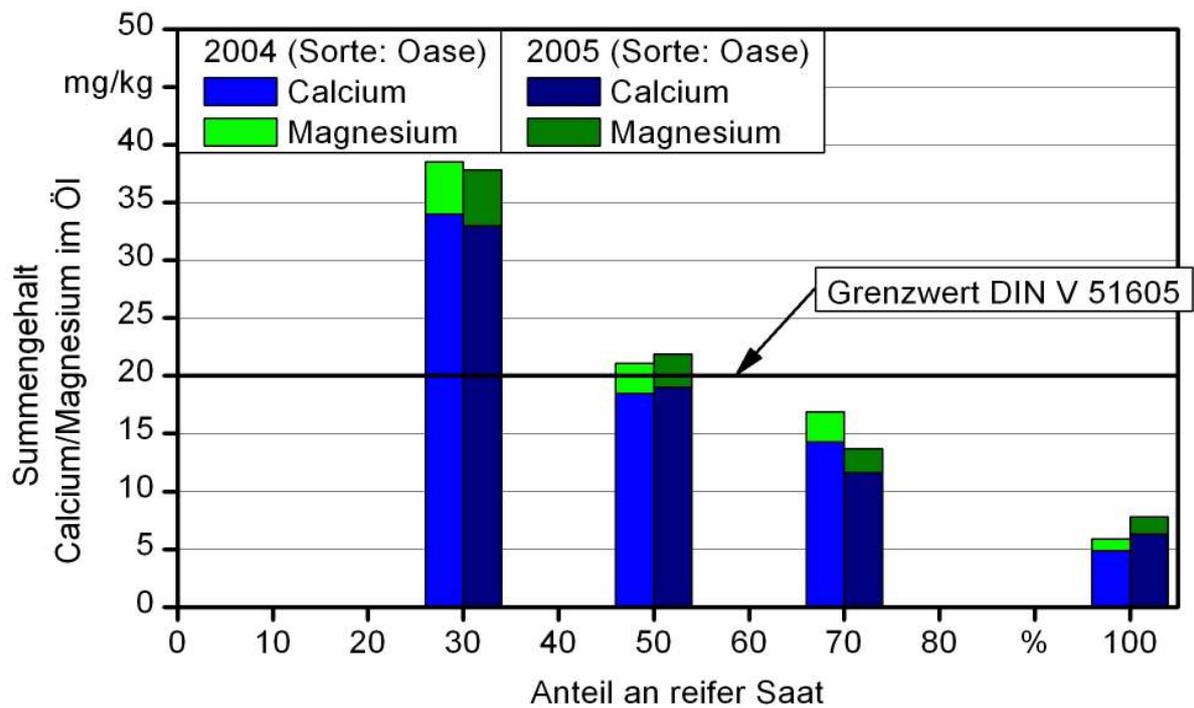
Das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing hat zusammen mit der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TTL), Dornburg, der Landesanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern in Gülzow und der Universität Rostock in einem Forschungsprojekt die Qualitätssicherung bei der Erzeugung von Rapsölkraftstoff in dezentralen Ölmühlen untersucht.

Ein wichtiges Ergebnis der Forschungsarbeit zeigt, dass zur Erzeugung von Rapsölkraftstoff nach der Vornorm DIN 51605 der Reifezustand der Rapssaat von entscheidender Bedeutung ist. Optimal ist es, wenn die Körner voll ausgereift, d. h. fast alle Samen der gesamten Pflanze schwarz und hart sind (Entwicklungsstadium BBCH Code 89). Wird der Raps zu früh geerntet wirken sich die hohen Anteile unreifer, grüner Körner vor allem auf die Säurezahl (Anteil freier Fettsäuren) und den Gehalten an Phosphor, Calcium und Magnesium im Rapsölkraftstoff negativ aus.

Es ist zu beachten, dass die Ausreifung der Saat häufig innerhalb weniger Tage erfolgt. So änderte sich z. B. im Jahr 2004 der Reifegrad von Raps vom 23.07.2004 von BBCH Code 83 (30 % der Samen ausgereift) bis zum 03.08.2004 auf den Reifegrad BBCH Code 89 (100 % der Samen ausgereift). Eine auch nur wenige Tage zu früh durchgeführte Ernte führt also dazu, zu viele nicht ausgereifte Körner zu ernten und somit für die Herstellung von Rapsölkraftstoff – vor allem in dezentralen Ölmühlen – einen ungeeigneten Ausgangsrohstoff bereit zu stellen. Geduld ist auch gefragt, wenn durch den Einsatz von azolhaltigen Fungiziden die gleichmäßige Abreife der „Schotendecke“ hinausgezögert wird; d.h. wenn an den unteren Seitenverzweigungen noch grüne Schoten zu finden sind.

Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass die Saat für eine qualitätserhaltende Lagerung und eine optimale Ölpressung unmittelbar nach der Ernte auf einen Wassergehalt von 6,5 – 7,5 Masse-% getrocknet werden muss.

Das Forschungsvorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. gefördert.



Bildunterschrift:

Der Anteil von Calcium und Magnesium im Rapsölkraftstoff sinkt mit zunehmender Ausreifung der verarbeiteten Rapssaat



Bildunterschrift:

Um Rapsölkraftstoff nach der Vornorm DIN V 51605 herzustellen, spielt der Reifegrad der Rapssamen eine entscheidende Rolle. Häufig wird der Raps zu früh geerntet.